

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 2

Rubrik: Bitte weitersagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Definitionen

Objektivität ist der Versuch eines dazu untauglichen Subjekts.

*

Transpiration ist der Schweiß, der in besseren Kreisen vergossen wird.

*

Inspiration ist das, was die Transpiration überflüssig macht.

*

Moral ist das, was man vom anderen erwartet.

*

Toleranz: ein Fremdwort für die Unsitte, fremde Ansichten höher zu schätzen als die eigene Meinung.

*

Humanität ist die unmenschliche Forderung, vom Menschen Menschlichkeit zu erwarten.

*

Zivilcourage ist der Mut, mehr Mut zu haben, als man hat.

*

Servilcourage ist die Angst, die sich zeigt, wenn sich ein Vorgesetzter zeigt.

*

Philosophie oder die Kunst, mehr Gedanken zu haben, als man in Worte fassen kann.

*

Politik oder die Kunst, bei einer geräuschvollen Tätigkeit keinen Lärm zu machen.

*

Demokratie: die hohe Kunst, viele Meinungen unter einen Hut zu bringen, der kein Helm ist.

Richard Drews

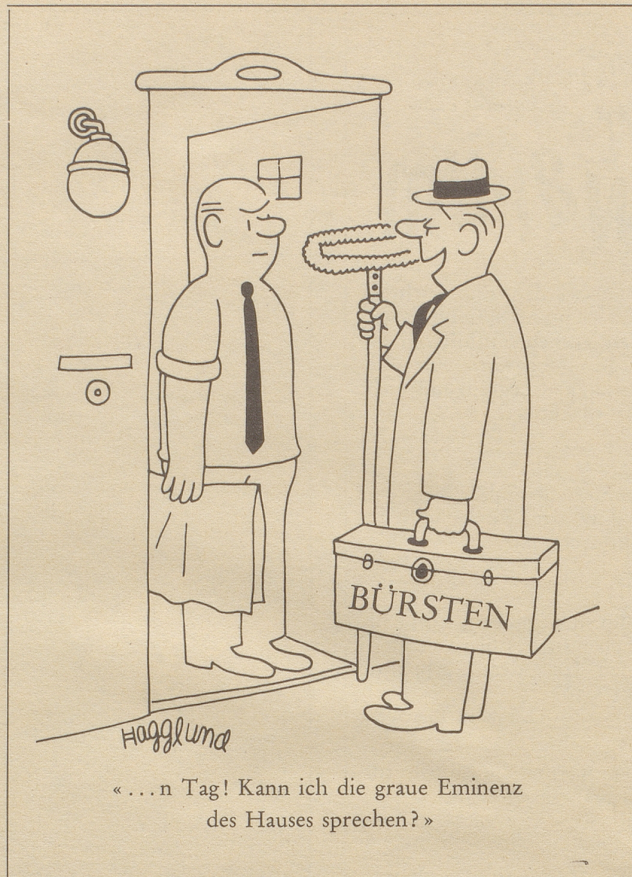


Bitte weitersagen

Gerne hör ich laut und barsch das Kommando «Vorwärts marsch!»

Aber nicht beim Pulverspiel und nur, wenn ich's mir selbst befiehl!

Mumenthaler



Ganz wie daheim

Wie bitte? Wir können der EWG nicht beitreten, weil sie politische Ziele verfolgt? Weil das unserer verbürgten Neutralität widerspräche?

Ach, wenn Ihr wüßtet ...

Die gute alte EWG redet schon lange nicht mehr vom Vereinten Europa. Das heißt: bei Denkmalseinweihungen und Feierlichkeiten wird schon noch davon geredet. Aber mehr zum Ruhm der Pioniere. Die praktische Arbeit sieht anders aus.

Vor mir liegen die vom 8. Juli bis 23. August 1967 gefaßten Beschlüsse der EWG-Kommission. Es sind deren vierundsiebzig. Es wird also äußerst aktiv regiert. Zur Beruhigung der Eidgenossen kann ich hier in voller Kenntnis der Unterlagen die Erklärung abgeben, daß zwischen der Regierungstätigkeit der EWG-Kommission und den Haupttraktanden bundesrätlicher Sitzungen kein Prinzipunterschied besteht. Man befaßte sich in Brüssel ausschließlich mit Reglementen und Verordnungen im Sektor Schweinefleisch, Eier, Geflügel, ätherischen Oelen von Orangen, Rohzucker, Milch, Futtermittel, Thunfisch, Haushaltsnämaschinen, Kunstseide, Rindfleisch, Bruchreis, Butterüberproduktion, Heringe, Frühkartoffeln, Raps- und Rübensamen, Ananas, Hunde, Katzen, Lebendrindern und Korken. Eindeutig am häufigsten und heftigsten erregte man sich

Sie dürfen dreimal raten. Nicht wegen Europa, nicht wegen der Ueberwindung des Nationalismus, sondern wegen der leidigen Milch- und Milchprodukte.

Diesem Verein dürfen wir ruhig beitreten. Wir würden uns fühlen wie daheim.

Friedrich Salzmänn